

URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wissen_und_bildung/aktuell/?em_cnt=1211289

Das Fünf-mal-sieben-Stunden-Modell

VON KLAUS HURRELMANN

An den Schulen ist eine hitzige Debatte über die richtige Gestaltung des Wochenplans ausgebrochen. Anlass geben die Ganztagschulen und ebenso die Erhöhung der Stundenzahl an den Gymnasien - Resultat der verkürzten Schulzeit auf zwölf Jahre. Für ein Schulsystem, das - als fast einziges in der Welt - die Schülerschaft zum Mittagessen in die Elternhäuser entlässt, sind das enorme Herausforderungen. Der gesamte Schulalltag muss neu vermessen werden.

Für Schüler und Lehrer, die bis zu 36 Unterrichtsstunden pro Woche arbeiten, reicht die Zeitspanne von acht bis 13 Uhr nicht mehr aus. Was jetzt an vielen Gymnasien und Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe passiert, widerspricht allen Regeln der Lernpsychologie und dem Biorhythmus jedes Menschen: Schulen pressen in jeden Vormittag sieben Unterrichtsstunden hinein - nur durch hastige kleine Pausen und Stehimbisse unterbrochen.

Die meisten Schüler und Lehrer können sich zwischen neun und zwölf Uhr am besten konzentrieren. Um die Mittagszeit lässt die Leistungsfähigkeit nach. Es folgt eine etwas abgeschwächte Konzentrationsphase zwischen 14 und 16 Uhr. Schulen, die von acht bis 15 Uhr durchmachen, dürfen sich nicht wundern, wenn ab zwölf Uhr nichts mehr geht.

Lehrkräfte wie Schüler sind einfach nicht mehr aufnahmefähig. Besser machen es Schulen mit Nachmittagsangebot, die sich aus Überzeugung zur Ganztagsidee bekennen.

Sie wissen, wie man mit dem natürlichen Körperrhythmus umgeht. Sie achten zwischen zwölf und 14 Uhr auf ein Zeitband mit ruhigen Aktivitäten, Übungselementen und einer entspannenden Mittagspause. Sie legen großen Wert auf eine Eingewöhnungsphase und möglichst auch auf ein gemeinsames Schulfrühstück. Ohne Frühstück hält keiner lange durch - doch bereits ein Drittel aller Kinder in Deutschland kommt heute ohne jede Nahrungsaufnahme in den Unterricht.

Wenn Schulen, aus welchen Gründen auch immer, gezwungen sind, über fünf Unterrichtsstunden in einen Tag zu packen, dann müssen sie entweder konsequent auf das Modell der Ganztagschule umschalten oder - ebenso konsequent - den Samstagsunterricht wieder einführen. Sowohl die "bekennende Ganztagschule" als auch die "bekennende Halbtagschule" machen Sinn, denn bei beiden Modellen wird auf den körperlichen Rhythmus von Schülern und ihren Lehrern Rücksicht genommen.

Schulen hingegen, die am Fünf-mal-sieben-Stunden-Konzept festhalten, machen ihre Lehrkräfte kaputt und zerstören Leistungsniveau wie soziales Klima. Alle improvisierenden Kompromissmodelle zwischen dem konsequenten Ganztag und dem konsequenten Halbtage verbieten sich daher.

[document info]

Copyright © FR-online.de 2007

Dokument erstellt am 16.09.2007 um 16:48:02 Uhr

Letzte Änderung am 16.09.2007 um 22:18:18 Uhr

Erscheinungsdatum 17.09.2007